

# „Sportentwicklung ist ohne Sportstätten nicht möglich“

Bei der Fachtagung und Sportstättenmesse „sportinfra“ am 7. und 8. November werden die zwei Fachbereiche so stark verknüpft wie noch nie / Informationen und Austausch für Vereinsvertreter

**S**ie ist längst eine Institution: die Sportstättenmesse und Fachtagung „sportinfra“. Am 7. und 8. November lädt der Landessportbund Hessen (lsb h) bereits zum siebten Mal zu dieser Veranstaltung ein. Und doch: Häufig fühlt sich nur ein Fachpublikum angesprochen, Personen, die sich im Verein explizit mit den Sportstätten befassen, mit Wartung, Renovierung, Modernisierung. Dabei bietet die „sportinfra“ Informationen, die weit darüber hinausgehen: „Sportinfrastruktur hängt heute sehr stark mit dem Bereich Sportentwicklung zusammen“, erklärt Jens Prüller, zuständiger Geschäftsbereichsleiter des lsb h.

Beispiele gefällig? Welche Fitnesstrends ein Verein aufgreifen kann, hängt ganz entscheidend von den vorhandenen Sporträumen ab: Kein Calisthenics ohne Workoutpark, kein Schlingentraining ohne Befestigungsmöglichkeiten für die Schlingen, kein Mountainbiken ohne entsprechende Strecke. Gleichzeitig bedeutet Sportentwicklung, auf die Bedürfnisse der Gesellschaft zu reagieren: Gibt es auf dem Land immer weniger Jugendliche, die Fußball spielen wollen, macht der Neubau eines Kunstrasenplatzes wenig Sinn. In Städten werden viele Vereine dagegen nahezu „übrannt“ – hier muss geschaut werden, ob sich neben der klassischen Turnhalle auch weitere Räume für sportliche Angebote eignen.

„Sportstätten und Bewegungsräume – Zukunft gestalten“, heißt folgerichtig auch das Motto der 7. sportinfra. „Nur wenn wir uns anschauen, in welche Richtung sich die Bedürfnisse der hessischen Bevölkerung entwickeln und inwieweit sowie unter welchen Voraussetzungen Sportvereine diese Bedürfnisse erfüllen können, wird es uns gelingen, auch tatsächlich zukunftsfähige Sportstätten zu bauen oder zu unterhalten“, sagt Rolf Hocke, Vizepräsident Vereinsmanagement des lsb h. Er lädt alle Vereinsverantwortlichen und Interessierten dazu ein, diese Fragen bei der „sportinfra“ gemeinsam mit Experten zu diskutieren.

## Insgesamt 18 Fachforen

An den beiden „sportinfra“-Tagen stehen dazu insgesamt 14 Fachforen auf dem Programm, aus denen die Besucher sich ganz nach ihren persönlichen Interessen auswählen können. Dieser Teil der „sportinfra“ ist kostenpflichtig und bedarf einer Anmeldung. Parallel dazu



läuft in der Heinz-Lindner-Halle der Frankfurter Sportschule die kostenlose Sportstättenmesse.

## Sportstättenmesse und Austausch

Zahlreiche Aussteller präsentieren dabei neuste Entwicklungen und bewährte Produkte aus dem Bereich Sportinfrastruktur – und ermöglichen so Antworten auf zahlreiche Fragen: Welche Heizungsanlage eignet sich für meine Halle? Was muss ich beim Bau eines Kunstrasenplatzes beachten? Wie viel Energie könnte ich durch eine neue LED-Beleuchtung einsparen? Macht eine Bewegungslandschaft vor meiner Halle Sinn? Welche neuen Geräte fehlen mir noch? Sollte ich über einen Wechsel des Energieversorgers nachdenken? „Für die Besucher unserer Fachtagung stellt die Messe traditionell eine gute Ergänzung dar“, sagt Prüller.

Gleichzeitig ermuntert er auch Außenstehende, einfach mal vorbeizukommen. „Jeder Verein – ob er nun über eine eigene Vereinsanlage verfügt oder nicht – erhält hier neue Impulse und Ideen“, ist auch Rolf Hocke überzeugt. Gleichzeitig bietet die „sportinfra“ eine gute Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Vereinsverantwortlichen – aber auch mit Vertretern aus Städten, Gemeinden, Landkreisen und Firmen, mit Architekten, Stadtplanern oder Ingenieuren. Nicht zuletzt deshalb gibt es am 7. November einen Frankfurter Abend mit „get-together“.

Isabell Boger

## O B E N

Alles nur Luftblasen? Von wegen! Bei der „sportinfra“ werfen Verantwortliche aus Vereinen und Kommunen einen ernsthaften Blick in die Zukunft der Sportstätten.

Foto: pixabay.com



Anmeldungen zur Fachtagung unter [www.sportinfra.de](http://www.sportinfra.de)